

Pressemitteilung

Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik unzureichend BPTK-Studie zur stationären Versorgung psychisch kranker Menschen

Berlin, 26. Juni 2014: Psychiatrische und psychosomatische Krankenhäuser verfügen über zu wenig und teilweise nicht ausreichend qualifiziertes Personal, um ihren Patienten eine leitlinienorientierte Behandlung anbieten zu können. Dies ist das Ergebnis einer Studie der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) zur stationären Versorgung psychisch kranker Menschen. Für diese Studie hat das IGES Institut im Auftrag der BPTK mehr als 1.500 in Krankenhäusern arbeitende Psychotherapeuten befragt.

„Psychisch kranke Menschen, die an einer Schizophrenie oder einer Borderline-Persönlichkeitsstörung leiden, können nicht davon ausgehen, dass sie in jedem Krankenhaus eine Behandlung nach dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse erhalten“, stellt BPTK-Präsident Prof. Dr. Rainer Richter fest. „Wir brauchen dringend neue Mindestanforderungen für eine angemessene personelle Ausstattung der Kliniken, in denen psychisch kranke Menschen behandelt werden.“

Bei der Bewertung des psychotherapeutischen Angebots weisen die Befragten aus psychiatrischen Abteilungen in Allgemeinkrankenhäusern insgesamt auf die größten Defizite hin: Bei Patienten mit einer „Schizophrenie“ antwortet ein Viertel auf die Frage, ob alle Patienten ein angemessenes psychotherapeutisches Angebot erhalten, mit „Trifft nicht zu“; in Universitätskliniken waren es nur sieben Prozent der Befragten. Dabei werden die Budgets aller Krankenhäuser grundsätzlich auf der gleichen Basis (Psychiatrie-Personalverordnung) verhandelt. Theoretisch hat damit jedes Krankenhaus die Möglichkeit, gleich viel Personal einzusetzen.

Die Behandlungsdauer von psychisch kranken Menschen in psychiatrischen und psychosomatischen Krankenhäusern reicht in der Regel nicht aus, um eine Psychotherapie abzuschließen. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die ambulante Weiterbehandlung gesichert ist. Nur durch eine sektorenverbindende Kooperation kann eine ausreichend intensive und kontinuierliche therapeutische Behandlung gewährleistet werden. „Gerade schwer und chronisch psychisch kranke Menschen mit komplexem Behandlungsbedarf benötigen Versorgungsnetze, in denen multiprofessionelle Behandlungsteams zeitnah eine angemessene ambulante Behandlung sicherstellen“, erklärt BPTK-Präsident Richter. „Eine solche ambulant orientierte Versorgung, bei Bedarf bis in das Zuhause des Patienten hinein (Home Treatment), ist auch bei psychisch kranken Kindern und Jugendlichen möglich.“ Entsprechende Netze sollten – analog zur spezialfachärztlichen Versorgung – für psychisch kranke Menschen flächendeckend geschaffen werden.

Downloads:

- [Abbildung 1: Pharmakotherapie und Psychotherapie bei Schizophrenie](#)
- [BPTK-Studie zur stationäre Versorgung psychisch kranker Menschen - Ergebnisse einer Befragung der in Krankenhäusern angestellten Psychotherapeuten](#)

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kay Funke-Kaiser
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 030 278785-21
E-Mail: presse@bptk.de